Anlage 1

Jahresbericht 2019

Kommunale Seniorenarbeit

Der Magistrat
Fachbereich Jugend und Senioren
Bereich Senioren
Frankfurter Straße 12
65428 Rüsselsheim am Main

rüsselsheim
am main

Jahresbericht der kommunalen Seniorenarbeit

Inhalt

1. Einleitung 1
2 Das Haus der Senioren als zentrale Anlaufstelle 2
3. Offene Seniorenarbeit 3
4. Beratungsstelle für ältere und behinderte Menschen 6
5. Personalausstattung 10
6. Projekte/Kooperationen 10
7. Fazit/Ausblick 11

1. Einleitung

Im Jahr 2018 war rund ein Viertel der Rüsselsheimer Bevölkerung (24.4%) 60 Jahre und älter. Im Vergleich zum Vorjahr ist dies eine Zunahme von 0,6% und zum Jahr 2015 von 2,6 % (Quelle: Statistischer Bericht 2019). Der Anteil älterer Menschen an der Gesamtbevölkerung wächst also stetig.

Diese Entwicklung hat zur Folge, dass die Altersspanne der „jungen Alten“ bis zu den Hochaltrigen mittlerweile mehr als 30 Jahre beträgt. Die Interessen und Bedürfnisse älterer Menschen sind dementsprechend sehr breit gefächert und erfordern eine differenzierte und ausgewogene Angebotsstruktur, welche immer wieder überprüft und angepasst werden muss.

Eine zeitgemäße Seniorenarbeit muss diesen Anforderungen Rechnung tragen, indem sie kontinuierlich die Lebenssituation der älteren Bevölkerung im Auge hat und ihre Planungen auf diese abstimmt.
Im Zentrum der Rüsselsheimer Seniorenarbeit stehen die Anregung und die Unterstützung für eine selbstbestimmte Lebensgestaltung, Befähigung zur gemeinschaftlichen Selbstorganisation und die Erschließung neuer Potentiale für ein bürgerschaftliches Engagement.

Die Seniorenarbeit der Stadt Rüsselsheim am Main stützt sich im Wesentlichen auf zwei Standbeine. Diese sind:

- offene Angebote
- individuelle Beratung älterer Menschen und deren Angehörigen

Die Organisation der kommunalen Seniorenarbeit liegt bei der „Leitstelle Älterwerden“ im Bereich Senioren des Fachbereichs Jugend und Senioren. Das von der Leitstelle

Älterwerden jährlich erstellte Seniorenprogramm enthält alle wichtigen Informationen zu den Aktivitäten und Angeboten für Senior*innen in Rüsselsheim am Main.

2. Das Haus der Senioren als zentrale Anlaufstelle

Mittelpunkt der Rüsselsheimer Seniorenarbeit ist das Haus der Senioren mit seinen zahlreichen unterschiedlichen Angeboten. Als Begegnungs-, Beratungs- und Servicezentrum ist es die zentrale Anlaufstelle für die Rüsselsheimer Seniorenarbeit. Von großer Bedeutung ist hier die verkehrsgünstige Lage mit guter Anbindung an den ÖPNV, sowie das Raumangebot welches eine barrierefreie Erschließung und vielfältige Nutzung ermöglicht.

<u>Unter einem Dach bietet das Haus der Senioren:</u>

- Informationen rund um das Älterwerden
- Begegnung und Kommunikation
- Soziale Beratung, Vermittlung von Diensten
- Kurze Wege für Bürger*innen durch die Kooperation mehrerer Träger und Beratungsangebote Dritter im Haus
- Die Kooperation von bezahlter und nicht bezahlter Arbeit (Professionelle Arbeit und Ehrenamt)
- Aktivierung der Selbstorganisation
- Überlassungen / Nutzung der Infrastruktur durch eigenständige Gruppen

<u>Überlassung der Räumlichkeiten an Gruppen und Institutionen</u>

Das Haus der Senioren wird von verschiedenen nicht-städtischen Gruppen und Einrichtungen sowohl parallel zu den Öffnungszeiten als auch abends und an den Wochenenden genutzt:

- Selbsthilfegruppen (sowohl einzelne Gruppen als auch Sitzungen der Selbsthilfegruppen-Arbeitsgemeinschaft SHG-AG)
- Kaffeeklatsch des ehemaligen Vereins „Sorgenbrecher“
- Frauenstammtisch des VdK
- Regelmäßige Sprechstunden
    - der Rentenberatung,
    - des/der ehrenamtlichen Behindertenbeauftragten
    - des Seniorenbeirats
- Sitzungen und Veranstaltungen von freien Trägern

<u>Vermietung/Überlassung an freie Träger</u>

Die oberste Etage des Hauses ist an drei freie Träger der Altenhilfe vermietet. Die Vereine haben dort ihre Geschäfts- bzw. Beratungsstellen, nutzen aber auch die Räumlichkeiten und die Infrastruktur des Hauses für ihre Veranstaltungen (Vorträge, Schulungen, etc.).
Es sind dies:

- Verein Kontakt Soziale Dienste e.V.
- Alzheimer und Demenzkrankengesellschaft Rüsselsheim e.V.
- Generationenhilfe Rüsselsheim e.V.

Seniorenbeirat/Seniorenvertretung

Der Seniorenbeirat bzw. die Seniorenvertretung als direkt gewählte Interessensvertretung der älteren Menschen in Rüsselsheim hat seine Geschäftsstelle im Haus der Senioren. Die Geschäftsführung wird von der Leitstelle Älterwerden gewährleistet.

Der Seniorenbeirat tagt in der Regel 10 x pro Jahr. Zusätzlich trifft er sich zu 1 – 2 halbtägigen Klausuren. Die Seniorenvertretung tagt 1 - 2 x jährlich.

Am 14.12.2016 wurde die neu gewählte Seniorenvertretung, bestehend aus 28 Mitgliedern, konstituiert. Die Seniorenvertretung wird für die Dauer von 5 Jahren gewählt. Der in der konstituierenden Sitzung gewählte 11-köpfige Seniorenbeirat nahm im Januar 2017 seine Arbeit auf.

Der Rechenschaftsbericht 2019 des Seniorenbeirats wird in einer separaten Drucksache vorgelegt.

Arbeitskreis Haus der Senioren

Um die Kooperation im Haus reibungslos zu gestalten, gibt es einen monatlichen Austausch mit allen im Haus angesiedelten Trägern und dem Seniorenbeirat. Hier werden im Rahmen einer funktionierenden Netzwerkarbeit Jahresplanungen und Kooperationen aufeinander abgestimmt, sowie größere Veranstaltungen wie z.B. die „Interessanten Nachmittage“, das Sommerfest und der Kerbetanz vorbereitet.

3. Offene Seniorenarbeit

Offene Seniorenarbeit umfasst im Wesentlichen Angebote der Freizeitgestaltung, der Kommunikation und Geselligkeit, der Information und Bildung sowie gesundheitlich-sportliche Angebote, die sich insbesondere an ältere Menschen richten.

Ihr kommt eine präventive und aktivierende Wirkung zu. Sie stärkt Autonomie und Selbstständigkeit und beugt der Vereinsamung und sozialen Desintegration im Alter vor. Für viele ältere Menschen ist sie eine der wenigen Möglichkeiten noch am öffentlichen Leben teilzunehmen.

Das Angebot der offenen Seniorenarbeit der Stadt Rüsselsheim am Main besteht aus einem breiten Spektrum verschiedener Aktivitäten und Angebote:

- Offener Café-Treff/Gartencafé

  Im Café-Treff können sich Besucher*innen ungezwungen treffen und den Nachmittag in geselliger Runde verbringen. Für alleinstehende Senior*innen ist er eine gute, niedrigschwellige Möglichkeit, Kontakte zu knüpfen.

  Der Gastraum des Hauses ist dienstags bis freitags in der Zeit von 14.00 -18.00 Uhr geöffnet. Die Besucher*innenzahl schwankt - auch wetterbedingt - zwischen 10 und 40 Personen. Montags steht das Haus ausschließlich für Gruppenveranstaltungen zur

Verfügung. In den Monaten Mai – September findet der Café-Betrieb bei schönem Wetter im Garten des Hauses unter schattigen Bäumen statt.

- Regelmäßige Gruppenveranstaltungen

  Kreative, kulinarische sowie Bewegungsangebote machen die Palette der Gruppen im Haus der Senioren aus.
  Interessierte Senior*innen können an einem oder mehreren Angeboten teilnehmen.

  In den beiden Räumen im Erdgeschoss sowie in den beiden Seminarräumen in der ersten Etage des Hauses finden verschiedene regelmäßige sowie wiederkehrende Veranstaltungen statt. In 2019 waren dies:

  - 10 Veranstaltungen (Spiele-Gruppen, künstlerisch tätige Gruppen, Nordic-Walking, Radfahrgruppe, Kochgruppen, etc.) finden jede Woche statt.
  - Drei Veranstaltungen (Malgruppe, Handarbeiten, Backen und Kochen) gibt es in 14-tägigem Rhythmus.
  - Drei Veranstaltungen (kreative Nachmittage, Suppen-Treff, Singen) finden monatlich statt

- Internet-Treff

  Computer, Tablet und Smartphone werden zunehmend auch von der älteren Bevölkerung genutzt. Häufig fehlt es jedoch an einer seniorengerechten Einführung, sowie an Ansprechpartner*innen für Nachfragen.

  Dabei verfügen die Besucher*innen des Internet-Treffs über sehr unterschiedliche Vorkenntnisse. Der Schwerpunkt hat sich inzwischen auch in dieser Altersgruppe vom PC hin zu Smartphone und Tablet verschoben. Für Interessierte besteht die Möglichkeit in kleineren Gruppen oder auch individuell Smartphone-Schnupperstunden zu vereinbaren.

  Der Internet-Treff kann zu den Öffnungszeiten und nach Vereinbarung von den Besucher*innen genutzt werden. Während der Öffnungszeiten steht eine fachkundige Kraft unterstützend zur Seite und gibt seniorengerechte Anleitung für den Umgang mit Computer, Tablet und Smartphone.

- Interessante Nachmittage

  In der Reihe „Interessante Nachmittage“ werden unterschiedlichste Vorträge oder Mitmachangebote organisiert. Mit dieser Veranstaltungsreihe sollen nicht nur seniorenrelevante, sondern auch aktuelle, gesellschaftlich relevante Themen behandelt werden. Der Zuspruch war themenabhängig so gut, dass z. Bsp. für 1 Vortrag aufgrund der hohen Teilnehmendenzahl die Rotunde des Rathauses ausgewichen werden musste.

  Themen der Nachmittage waren:

  - Rüsselsheim im Wandel- Einst und Jetzt
  - Durch den Panama-Kanal-per Schiff von Florida bis Kalifornien
  - Diagnose “Demenz“ aber keine Vorsorgevollmacht: Werde ich jetzt „entmündigt“

- Liebe zwischen Ost und West
- Erinnerungen an die Rüsselsheimer Innenstadt einst

- **Einzelveranstaltungen**

  Die Einzelveranstaltungen der Seniorenarbeit erfreuen sich großer Beliebtheit. Diese Möglichkeit der Geselligkeit, Gemeinschaft und Begegnung im vertrauten Rahmen wird von vielen Besucher*innen immer sehnsüchtig erwartet. Die Feste stellen attraktive Highlights im Jahresablauf dar und rechtfertigen so den großen Organisationsaufwand.

  - Seniorenfastnacht
    4 x 11 Jahre Seniorenfastnacht wurden in 2019 gefeiert. Sie fand als Jubiläumsfastnacht zum achten Mal in der Stadthalle statt. Sie wird in Kooperation mit den 4 Rüsselsheimer Fastnachtsvereinen und der Leitstelle Älterwerden organisiert. Der Veranstaltungsort hat sich bewährt und bietet atmosphärisch einen guten Rahmen.

  - Kerbetanz
    Der Kerbetanz fand in gewohnter Weise im Garten des Hauses der Senioren statt und war mit ca. 250 Besucher*innen wieder gut besucht.

  - Weihnachtsfeier im Haus der Senioren
    Unter der Federführung der Generationenhilfe Rüsselsheim e.V. fand in Kooperation mit der Leitstelle Älterwerden in der Vorweihnachtswoche ein geselliger Nachmittag für ältere Menschen statt, der sehr gut besucht war.

  - Weihnachtsmarkt der Senioren-Künstler*innen
    Der Weihnachtsmarkt der Seniorenkünstler*innen findet parallel zum Rüsselsheimer Weihnachtsmarkt statt und hat sich in der Rotunde und der Lobby des Rathauses etabliert. Organisiert wird er von einer Vorbereitungsgruppe aus den Reihen der Ausstellenden in Kooperation mit der Leitstelle Älterwerden. Die Palette der Angebote setzt sich aus Bewährtem und immer wieder neuen Ideen zusammen. Der Cafébetrieb wird durch eine Kooperation von Caritas und einer Schüler*innengruppe organisiert. Damit hat sich der Weihnachtsmarkt inzwischen auch zu einer generationenübergreifenden Veranstaltung mit integrativen Elementen entwickelt.

  - Hessischer Abend
    Nach der erfolgreichen Premiere im Vorjahr fand im Garten des Hauses der Senioren im Anschluss an den Cafébetrieb ein Hessischer Abend kombiniert mit einem Rucksackflohmarkt statt.
    Hessische Musik und hessische Mundart luden zum Verweilen in den frühen Abendstunden ein: Parallel dazu konnten Interessierte einen Flohmarktstand bestücken, dessen Auslage nicht mehr als den Inhalt eines Rucksacks umfasste. Das Angebot wurde wieder gut angenommen und wird voraussichtlich wiederholt werden.

- **Ausflüge**

  Die Ausflüge bieten älteren Menschen die Möglichkeit, in einem vertrauten Rahmen aus der gewohnten Umgebung heraus zu kommen, neue Eindrücke zu erhalten, sowie neue Kontakte zu knüpfen.
  Während die Tagesausflüge vor allem für noch sehr mobile Teilnehmende interessant sind, kann die Seniorenfreizeit auch von bewegungseingeschränkten Menschen wahrgenommen werden.

  Die Plätze für diese Ausflüge sind häufig sehr schnell ausgebucht, teilweise müssen sogar Wartelisten angelegt werden. Die Fahrt-, Führungs- und evtl. Unterkunftskosten werden von den Teilnehmenden selbst getragen, den Organisationsaufwand und die Betreuung übernimmt die Leitstelle Älterwerden.

  - Eintägige Fahrten

  Jährlich werden 4-5 Tages- oder Halbtagesfahrten angeboten. Ziele sind zum Beispiel Betriebsbesichtigungen, Weinproben, Stadtrundgänge, aktuelle Veranstaltungen (Landes- oder Bundesgartenschau), etc.

  - Mehrtägige Fahrten

  „Urlaub ohne Koffer“, das heißt vier Tagesausflüge in Folge mit einem Tag Pause. So erleben die Teilnehmenden eine interessante Woche und sind abends wieder in der vertrauten Umgebung. Die Ausflugswoche ist seit langer Zeit sehr beliebt und in der Regel innerhalb eines Vormittags ausgebucht.

  - Freizeit für ältere und behinderte Menschen in Bad Bocklet (Rhön)

  Der 14-tägige Erholungsaufenthalt mit Betreuung ist seit vielen Jahren der Renner im Ausflugsangebot der Leitstelle Älterwerden. Das Angebot wird vor allem von hochaltrigen Senior*innen wahrgenommen, die sich nicht mehr trauen, allein zu verreisen in dem Wissen, dass auf ihre persönliche (gesundheitliche) Situation eingegangen wird.

4. Beratungsstelle für ältere und behinderte Menschen

Um älteren Menschen, bei denen geistige und körperliche Einschränkungen bei der Alltagsbewältigung auftreten, so lange wie möglich ein Leben zu Hause zu ermöglichen, hat sich das Angebot der ambulanten Hilfen in den vergangenen Jahren erheblich vergrößert. Dies bringt einen erhöhten Informations- und Beratungsbedarf über die Vielzahl von Angeboten und Hilfen mit sich. Die Beratungsstelle für ältere und behinderte Menschen hat sich als trägerübergreifend arbeitende, im Hilfesystem gut vernetzte Anlauf-, Beratungs- und Fall-Managementstelle etabliert und auch den Aufbau neuer Gruppenangebote und Institutionen initiiert. Die Mitarbeiter*innen der Beratungsstelle beraten Betroffene sowie Angehörige trägerneutral durch Telefonate, persönliche Gespräche und Hausbesuche und entwickeln im Rahmen ihres Case-Managements Hilfepläne in Ansprache mit den jeweiligen beteiligten Institutionen (Pflegedienste, haushaltsnahe Dienstleistungen, ambulante und stationäre Einrichtungen, etc.).

Die Beratung beinhaltet vor allem:

- Allgemeine Lebensberatung
- Beratung bei Problemen mit der Pflegesituation
- Vermittlung von ambulanten Hilfen
- Vermittlung von stationären und teilstationären Hilfen
- Informationen zum seniorengerechten Wohnen
- Vermittlung von kommunalen Angeboten und Angeboten freier Träger
- Informationsveranstaltungen

Dem vorübergehenden personellen Engpass bei den Mitarbeiter*innen der Beratungsstelle ist die Anzahl der Beratungen im Jahr 2019 geringfügig zurückgegangen. Insgesamt fanden statt:

- 582 persönliche Beratungen (597 in 2018)
- 114 Hausbesuche (149 in 2018)

Hier ist zu berücksichtigen, dass:

- sowohl persönliche Beratungen in der Beratungsstelle, sowie Hausbesuche in vielen Fällen weitere Gespräche mit Betroffenen und Angehörigen bzw. Hausbesuche nach sich ziehen.
- ein großer Teil der Beratungstätigkeiten, wenn möglich, telefonisch bearbeitet wird. Für einfache Informationen sowie Weiterverweisungen an andere Stellen können den Betroffenen so mühsame Wege erspart werden.
- Vor allem bei der Beratung Angehöriger findet der erste Informationsaustausch zunehmend per Mail statt.

Die stetig steigende Zahl der Beratungen, sowie deren zunehmende Intensität ist vor allem zurückzuführen auf:

- Veränderungen der Bevölkerungsstruktur im Zuge des demografischen Wandels
- Veränderungen in den Familienstrukturen. Die Zahl der alleinstehenden Menschen nimmt zu. Kinder leben aus beruflichen und/oder familiären Gründen weit entfernt.
- Die Zunahme von multiplen Problemlagen bei der Alltagsbewältigung der Betroffenen. Diese sind v.a. psychische Erkrankungen, finanzielle Probleme bis hin zum drohenden Wohnungsverlust, etc.

Die Entwicklung der letzten Jahre zeigt auch, dass die Beratung zunehmend von Rüsselsheimer*innen mit sogenanntem Migrationshintergrund in Anspruch genommen wird. Die Zahl der älteren Menschen in dieser Bevölkerungsgruppe wächst und auch hier schlagen sich die beschriebenen Veränderungen in den Familienstrukturen nieder.

Als städtische Beratungsstelle, die mit den vorhandenen Strukturen gut vernetzt ist, kann eine trägerneutrale und zeitnahe Beratung gewährleistet werden.

Aufgrund der kommunalen Anbindung hat die Beratungsstelle eine Unabhängigkeit und Neutralität und genießt dadurch sowohl bei Klient*innen als auch bei Netzwerkpartner*innen großes Vertrauen.

Über die Einzelfallhilfe hinaus organisiert die Beratungsstelle den Großen Runden Tisch, ein Vernetzungsgremium der Institutionen der Altenhilfe. Hier treffen sich 2 x jährlich verschiedene Akteure aus dem sozialen Netz wie ortsansässige und benachbarte Pflegedienste, Mitarbeiter*innen der stationären Pflegeeinrichtungen, Vertreter*innen der Wohnungsbaugesellschaft, Vertreter*innen der Wohlfahrtsverbände und weiterer seniorenrelevanter Organisationen. Für das erste der beiden jährlichen Treffen wird ein aktueller inhaltlicher Input vorbereitet. Das zweite Treffen dient vorrangig dem fachlichen Austausch und der Erörterung aktueller Entwicklungen im Bereich der Altenhilfe. Der große Runde Tisch bietet neuen Einrichtungen im Bereich der Pflege und Versorgung älterer Menschen die Gelegenheit, sich vorzustellen und damit den Kontakt zum bestehenden Netzwerk aufzunehmen.

Die Beratungsstelle ist Kooperationspartnerin der „Patientenbegleitung – Hilfe bei der Entlassung aus dem Krankenhaus" und arbeitet in der Arbeitsgemeinschaft der Selbsthilfegruppen (SHG-AG) sowie dem Netzwerk Demenz im Kreis Groß-Gerau mit.

Aus dem Kurs für pflegende Angehörige, welcher Angehörigen, die zu Hause ein Familienmitglied pflegen, praktische Hilfestellungen und Informationen zur Unterstützungsmöglichkeiten vermittelt, hat sich eine Gruppe von Angehörigen gefunden, die sich zum regelmäßigen Austausch trifft.

Auf Kreisebene nehmen die Mitarbeiter*innen an den Treffen des Arbeitskreises der Beratungs- und Koordinationsstellen (BEKO) teil. Hier treffen sich die Mitarbeiter*innen der Senioren-Beratungsstellen aller Kommunen im Kreis Groß-Gerau zum fachlichen Austausch, sowie zur gemeinsamen Weiterentwicklung der Beratungsarbeit vor Ort.

Programm „Gemeindeschwester 2.0“

Im August 2018 hat das Land Hessen dem Antrag der Stadt Rüsselsheim am Main auf Fördermittel aus dem gleichnamigen Förderprogramm „Gemeindeschwester 2.0“den Zuschlag gegeben und damit die erforderlichen Mittel für 2 Vollzeitstellen, zunächst befristet bis Dezember 2019, bereitgestellt.

Der Name des Förderprogramms wurde in Anlehnung an die früheren Gemeindeschwestern, die regelmäßig in den Haushalten eines Wohngebiets unterwegs waren, gewählt.

Ziel des Projekts „Gemeindeschwestern 2.0“ ist die Vorbeugung von drohender bzw. die Unterstützung bei vorhandener Vereinsamung älterer Menschen in Rüsselsheim. Insbesondere Menschen, die im pflegerischen Versorgungssystem nicht bekannt oder mit den notwendigen ambulanten Hilfen versorgt sind, aber mangelnde psychosoziale Kontakte haben und Unterstützung in alltäglichen Dingen brauchen, sollen hier eine Anlaufstelle bekommen.

Nach erfolgter Zusage der Projektmittel und Durchführung des Bewerbungsverfahrens konnten zwei Stellen besetzt werden, sodass das Projekt am 01.02.2019 an den Start ging.

Die Gemeindeschwestern 2.0 sind an die städtische Beratungsstelle für ältere und behinderte Menschen angebunden. Auf diese Weise kann das neue Beratungsangebot gut in

die vorhandenen Strukturen eingebaut werden und von der etablierten Vernetzung profitieren.

Die ersten Schritte bestanden daher vor allem im Kennenlernen des sozialen Netzwerks in Rüsselsheim und die Vorstellung des Projekts in den beteiligten Organisationen.

Parallel dazu fanden die ersten Begleitungen statt, welche von den Mitarbeiterinnen der Beratungsstelle koordiniert wurden.

Hauptaufgaben in der Unterstützung der betroffenen Menschen sind

- aufsuchende Arbeit
- Zeit für Gespräche/Unterhaltung/Spaziergänge, etc.
- Unterstützung bei alltäglichen Erledigungen wie Post, Wohnungssuche, Begleitung bei Ämtergängen, etc.
- Begleitung bei Krankenfahrdiensten/Arztbesuchen
- Gemeinsame Unternehmungen – Unterstützung bei sozialer Teilhabe
- Heranführen an Angebote, Einrichtungen/Veranstaltungen (Schwellenängste überwinden)

Inzwischen existiert ein Stamm älterer Menschen, die von den Gemeindeschwestern 2.0 in unterschiedlichen Abständen regelmäßig betreut bzw. begleitet werden. Durch den wachsenden Bekanntheitsgrad des Projekts kommen stetig weitere dazu. Bis Ende Dezember 2019 waren dies 48 Personen. Hier ist zu berücksichtigen, dass die Betreuung der jeweiligen Personen in der Regel über einen längeren Zeitraum erfolgt. Die Hinführung an bestehende Angebote bedarf zunächst mehrerer Besuche bzw. Aktivitäten, um Vertrauen und Ermutigung herzustellen. Menschen mit eingeschränkter Mobilität werden in regelmäßigen Abständen zu Hause besucht.
In manchen Fällen ist schon der regelmäßige telefonische Kontakt eine große Hilfe.

Nach 11 Monaten Projektlaufzeit zeigt sich, dass die Idee, tendenziell vereinsamte Menschen zu begleiten und zu motivieren und damit eine bestehende Lücke im sozialen Netz zu schließen, Früchte trägt und Menschen zurück zur gesellschaftlichen Teilhabe führen, sowie die psychosoziale Situation der Begleiteten verbessern kann. Die konzeptionelle Zielrichtung hat sich somit bestätigt.

Inzwischen konnte der Bekanntheitsgrad der Gemeindeschwestern 2.0 weiter verbessert werden, sodass die Kontaktaufnahme nicht mehr ausschließlich über die Beratungsstelle für ältere und behinderte Menschen erfolgt, sondern auch über das soziale Netzwerk, sowie Menschen aus dem persönlichen Umfeld (Nachbarn/Angehörige, etc.).

Aufgrund des verspäteten Beginns zum Februar 2019, sowie des Zeitaufwands für fallübergreifende Tätigkeiten (Einarbeitungszeit, Ausbildung im Rahmen des Case-Managements und des Sozialrechts) konnten die Fallzahlen in 2019 nicht weiter ausgebaut werden. Hinzu kam ein längerer Krankheitsausfall einer der beiden Kräfte. Für 2020 wird mit mehr Kapazitäten gerechnet.

Im Zuge der bewilligten Verlängerung des Förderzeitraums für 2020 hat das Land Hessen eine Weiterbewilligung der Mittel für weitere 3 Jahre in Aussicht gestellt. Der Magistrat wird die Weiterführung des Programms „Gemeindeschwester 2.0“ beantragen.

5. Personalausstattung

Für die Organisation der Leitstelle Älterwerden, bzw. des Hauses der Senioren ist eine Bereichsleitung verantwortlich.
In der **offenen Seniorenarbeit** sind eine pädagogische Fachkraft, eine Kraft für die Hauswirtschaft, sowie eine Verwaltungskraft für die Veranstaltungsplanung und -durchführung zuständig. Die Öffnungszeiten der Tagesstätte werden mit vier geringfügig Beschäftigten abgedeckt.
Die **Beratungsstelle** ist mit 2 Beraterinnen, den beiden Gemeindeschwestern 2.0 sowie einer halben Stelle für Verwaltungstätigkeiten besetzt. Aufgrund einer Vakanz sowie einer längerfristigen Erkrankung stand die Beratungskapazität zeitweise nicht vollständig zur Verfügung. Die frei gewordene Stelle konnte inzwischen neu besetzt werden.

Seit Sommer 2018 bietet die Leitstelle Älterwerden erstmals die Möglichkeit an, ein Freiwilliges Soziales Jahr im Haus der Senioren abzuleisten. Von August 2018 bis Juli 2019, wurde das Team von einer jungen Frau unterstützt, die sich das Haus der Senioren als Einsatzstelle für ihr Freiwilliges Soziales Jahr ausgesucht hatte. Die FSJ-Stelle konnte nahtlos ab August 2019 wiederbesetzt werden.

6. Projekte/Kooperationen

- **Alt und Jung**

Seit vielen Jahren fördert das Projekt Alt und Jung den Dialog zwischen den Generationen. Gemeinsam mit Schüler*innen und Senior*innen werden Projekttage und Aktionen durchgeführt, die die gegenseitige Anerkennung und Wertschätzung zwischen älteren Menschen und Jugendlichen stärken.

Ab dem Schuljahr 2012/2013 wurde „Alt und Jung“ eine Kooperation des Jugendbildungswerks und der Leitstelle Älterwerden. Seit 2018 liegt die Federführung vollständig bei der Leitstelle Älterwerden.

Sechs Senior*innen sowie Schüler*innen der 9. Hauptschulklasse der Parkschule führten gemeinsam Projekttage durch. Zu den Höhepunkten zählen ein Maskenbau-Workshop sowie ein Rap-Workshop, beide unter professioneller Anleitung.

- **Mikroprojekte im Rahmen der Gemeinwesenarbeit**

Im Rahmen des Programms Gemeinwesenarbeit im Berliner Viertel und der Innenstadt konnten Fördergelder für 2 Mikroprojekte vom Land Hessen akquiriert werden:

Der Mittagstisch für Senior*innen bietet seit Oktober 2018 1 x im Monat alleinstehenden Menschen die Möglichkeit unter Anleitung eines Kochs, gemeinsam zu kochen und zu essen. Innerhalb kürzester Zeit ist dieses Projekt zum Selbstläufer geworden und oft schon von einem Termin zum nächsten ausgebucht, womit sich der Bedarf an einem solchen Angebot bestätigt.

Im Projekt Handypaten, welches in Kooperation mit der Jugendförderung durchgeführt wird, sollen junge Menschen Senior*innen im Umgang mit der digitalen Technik (Handy, Smartphone) unterstützen. Das Projekt ist so angelegt, dass es auch das gegenseitige Verständnis der Generationen fördert.
Die Jugendlichen der 8. Realschulklasse der Parkschule hatten sich bereits zu Ende des Vorjahres auf ihre Aufgabe vorbereitet. In allen Gruppenräumen des Hauses der Senioren konnten sich Interessierte zu verschiedenen Schwerpunktthemen informieren.
Dass zum ersten Smartphone-Schnuppertag am 12.2.2019 über 100 Interessierte kamen zeigte die Wichtigkeit des Themas für die ältere Generation.
Aufgrund der immensen Nachfrage wurde im April ein weiterer Projekttag angeboten, der von 50 – 60 Besucher*innen wahrgenommen wurde.

7. Fazit/Ausblick

Seniorenarbeit der Stadt Rüsselsheim hat sich durch die Neukonzeption im Jahr 2004 und der damit verbundenen Einrichtung des Hauses der Senioren zu einer modernen, zukunftsorientierten Arbeit für und mit den älteren Menschen der Stadt entwickelt. Sie wird getragen durch die tagtägliche Kooperation zwischen professionell und ehrenamtlich tätigen Menschen, sowie zwischen städtischer Seniorenarbeit und freien Trägern unter einem Dach. Sie sucht in dieser Form Ihresgleichen und kann so auch als Vorbild für die kommunale Seniorenarbeit anderer Kommunen dienen.

Das Haus der Senioren wird als zentrale Anlaufstelle und Treffpunkt sehr gut angenommen. Es hat einen hohen Bekanntheitsgrad und erfüllt so seinen Anspruch als Begegnungsstätte mit Information, Service und Unterstützung. Durch die enge Kooperation aller im Haus ansässigen Stellen und Organisationen sind die Angebote und Unterstützungsinstrumente gut vernetzt.

Die sehr gute Akzeptanz lässt sich auch dadurch dokumentieren, dass im Jahr 2019 entweder parallel zum offenen Betrieb oder außerhalb der Öffnungszeiten (abends und an den Wochenenden) an 283 Tagen eine oder mehrere Aktivitäten im Haus der Senioren stattfanden.

Die Zusammenführung unterschiedlichster Angebote und Dienstleistungen ermöglicht eine effektive und bürgerfreundliche Seniorenarbeit. Hier zeigt sich, dass das Spektrum der Altenhilfe im Kontext zueinandersteht und nicht isoliert für jedes Einzelsystem betrachtet werden kann.

In der offenen Seniorenarbeit wurden in diesem Jahr mehrere neue, zeitgemäße Angebote nach der Testphase im Vorjahr verstetigt. Hierzu gehören der Suppentreff, der Mittagstisch, ein Musikangebot, sowie kreative Angebote.

Seit 13.03.2020 können die Veranstaltungen der offenen Seniorenarbeit aufgrund der Schutzmaßnahmen bzgl. der Corona-Pandemie nicht stattfinden.
Sobald die Situation es zulässt, wird ein den Vorgaben entsprechendes Veranstaltungskonzept erarbeitet werden.

Die Beratungsarbeit erfordert aufgrund der komplexer werdenden Problemlagen eine gute Kooperation innerhalb des sozialen Netzes.

Aufgrund der Schwangerschaft einer der beiden Gemeindeschwestern 2.0 wurde eine Elternzeit-Vertretung ausgeschrieben. Das Stellenbesetzungsverfahren war erfolgreich, sodass ab Sommer 2020 wieder 2 Gemeindeschwestern 2.0 tätig sein werden.

Der gute Zuspruch und die Inanspruchnahme der Angebote in allen Bereichen der Seniorenarbeit zeigen, dass das Konzept der Seniorenarbeit in Rüsselsheim am Main auch im Jahr 2019 seine Erfolgsgeschichte weitergeschrieben hat.
Auf dieser Basis kann die kommunale Seniorenarbeit in Rüsselsheim am Main stetig weiterentwickelt werden und den sich verändernden Bedürfnissen der älteren Generation Rechnung tragen.